

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

128 (5.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047957)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Ostadigödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 128. Dienstag, den 5. Juni 1894. 20. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Außerordentliches Vergnügen bereitet dem Kaiser bei der Rückkehr von der Parade gestern Mittag ein Zwischenfall an der Ecke der Behrenstraße. Auf dem Balkon an der kumpfen Ecke des Passage-Panoptikums, hatten die 50 Dahomehweiber Aufstellung genommen, welche erst am Dienstag Abend in Berlin eingetroffen waren. In voller Paradeuniform, mit allen Waffen und ihrem Musikkorps formirten sie sich in zwei leeren Linien, intontirten, als der Kaiser in Sicht kam, den afrikanischen Präzidentmarsch und salutirten mit solcher Exaktheit, daß dem kritischen Auge des Kaisers die vorzügliche Ausführung der militärischen Übungen nicht entgehen konnte.

Berlin, 2. Juni. Wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, hat der Kaiser den operativen Eingriff, dem er sich gestern früh unterzogen hat, sehr gut überstanden. Die an sich unbedeutende Operation dauerte nur wenige Minuten, und es gelang Prof. v. Bergmann, die etwa kirschgroße Balggeschwulst (Atherom) ohne nennenswerthe Blutung radikal zu entfernen. Darauf wurde die Wunde genäht und ein leichter Verband angelegt, der den hohen Patienten beim Speisen etc. nicht genirt. Wundfieber stellte sich nicht ein und der Kaiser blieb bei gutem Appetit. Unter der elektischen Behandlungsmethode wird die kleine Operationswunde voraussichtlich in wenigen Tagen geheilt sein. Bis dahin wird sich der Kaiser einige Schonung auferlegen und nicht ins Freie begeben. Die Entstehung der Balggeschwulst datirt nur wenige Monate zurück; sie verursachte keinerlei Beschwerden und nur eine geringfügige Anschwellung der linken Wange, die nur bei genauerem Zusehen überhaupt bemerkbar war. Da indessen diese durchaus gutartigen Geschwülste erfahrungsgemäß die Tendenz haben, sich im Laufe der Zeit zu vergrößern, und dann wohl entstellend wirken können, entschloß sich der Kaiser frühzeitig zu dieser kleinen Operation. — Nach dem heute im „Reichsanzeiger“ ausgegebenen Bulletin ist das Allgemeinbefinden des Kaisers gut, der Verlauf der Wundheilung läßt nichts zu wünschen übrig. Se. Majestät nahm heute den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen und beabsichtigte, am Nachmittag einen Spaziergang im Park zu machen.

Die aus Anlaß der Ernennung des Kaisers zum Chef des englischen Regiments Royal-Dragoons nach Berlin entsandte Deputation des genannten Regiments wird am 6. d. M. in Berlin eintreffen und im Reichshofe einquartirt werden.

Dem Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Dresden, Prinz zu Hohenlohe-Dehringen, ist der Charakter als Legations-Rath verliehen worden.

Berlin, 2. Juni. Dem Militärattaché bei der hiesigen großbritannischen Botschaft, Oberst Swaine, ist der Rote Adlerorden II. Klasse verliehen worden. — Hier hat sich ein Togo-Komitee zur Vorbereitung einer Expedition nach Togo (Westafrika) gebildet. Das Komitee besteht aus den Herren v. Hornhaupt, Direktor Kurella und Konsul Bohlen. Die schwierigste Frage ist die Gewinnung eines Führers der Expedition. Nach der „Kreuzzeitung“ haben mehrere bekannte Afrikareisende abgelehnt.

Der Manenleutnant Müller aus Hagenau, der, wie gemeldet, einen Fehritt nach Rom glücklich vollendet hat, wird in der italienischen Hauptstadt anbauend in wärmster Weise gefeiert. Am Sonnabend gaben ihm die Offiziere der in Rom liegenden Kavallerie- und Artillerie-Regimenter einen Ehrenwein und Abends ein Diner. Auch die italienischen Blätter beschäftigten sich sehr lebhaft mit dem glücklich ausgeführten Disanzritt.

Berlin, 2. Juni. Auf Allerhöchsten Befehl ist anstatt des jetzigen Infanterie-Regiments ein leichteres Bataillon zum Auf-

pflanzen auf das Gewehr — in einer Stahlhelde zu tragen — zur Einführung in Aussicht genommen. Beim 1. Garde-Regiment & 3. und beim Garde-Füsilier-Regiment finden gegenwärtig Trageversuche mit diesem Bataillon statt.

Auf Veranlassung des Finanzministers werden, wie die „Post“ mittheilt, von den Steuerbehörden gegenwärtig Gutachten darüber eingeholt, inwieweit es sich empfiehlt, die Einrichtung der herkömmlichen Steueranfseher fallen zu lassen. Es besteht die Absicht, das Fahrverbot auch für die Steueranfseher nutzbar zu machen. Die Hauptsteuerämter haben bis zum Monat Juli an die Provinzial-Steuerdirektionen Bericht zu erstatten.

Berlin, 1. Juni. Die „N.-Z.“ veröffentlicht eine Zuschrift aus Hamburg, in der die Verlegung der Direktion der Unter-Elbischen Eisen-Gesellschaft von Hannover nach Altona verlangt wird, denn sobald die neuen großen Hafenanlagen in Cuxhaven vollendet sein werden, werde die Unter-Elbische Eisenbahn wichtige Aufgaben zu erfüllen haben, und da müsse der Sitz der Direktion auch der Bahn räumlich näher sein.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet: Nach einem hier eingegangenen Telegramm haben die Eingeborenen der Nordwestküste von Neu-Medienburg den deutschen, der Neu-Guinealompagne gehörigen Schooner „Senta“ (Helmshafen Hamburg) angegriffen, wobei der Steuermann, Namens Senn, seinen Tod gefunden hat. Ursache und Zeitpunkt des Angriffs sind in dem Telegramm nicht angegeben.

Berlin, 1. Juni. Das „Kolonialbl.“ vom 1. Juni meldet: Nach den eingetroffenen Berichten des Majors v. Francols hat Herr Witbol in einem Briefe an ihn um Frieden gebeten. Er hat später den Brief allerdings abgelehnt, aber nach Aussagen des Unterleutnants Adam Lambert in Belhanten hätte Witbol ihm selbst erzählt, daß er um Frieden gebeten habe, wodurch die Echtheit des Briefes bestätigt werde. In Verhale hat Major Francols den Major Leutwein getroffen und sich mit ihm über ein weiteres Vorgehen verständigt. In Angola Bequena, Behanten, Kubub, Keetmonshoop, Keijfontein, Warmbad, Gideon und Uhabis sind Militäroposten angekommen. Von Behanten, wo er Anfangs April war, ist Major v. Francols nach Uhabis gezogen, dort am 19. April eingetroffen und am 28. April nach Warmbad gegangen.

Dem „Deutschen Colonialblatt“ zufolge besuchte General Dobs, bisher Kommandeur der Franzosen in Dahomey, vor seiner Rückkehr nach Europa den kaiserlichen Landeshauptmann von Puttlamer und erörterte mit ihm die Angelegenheiten der beiden Nachbarcolonien.

Berlin, 31. Mai. Der in Liverpool eingetroffene Dampfer „Angola“ bringt, laut der „Nat.-Ztg.“, die Nachricht, daß Herr v. Lechtrich den Dampfer in Lagos behufs Abmusterung seiner Träger verlassen hat. Seine Ankunft wird dadurch verschoben. Weitere briefliche Nachrichten werden erwartet.

Zur Warnung für Handwerker, die etwa durch phrasenhafte Versprechungen der Sozialdemokraten sich haben dazu verleiten lassen, den „Genossen“ bei Wahlen Dienste als „Mitläufer“ zu leisten, möge eine Anzahl von sozialdemokratischen Neuerungen dienen, die kürzlich Herr Dr. Vertel-Dehzig in einem Vortrage zum Besten gab. Diese Versprechungen sind ja allerdings schon wiederholt auch von uns abgedruckt worden, es kann indessen nicht schaden, wenn sie von Zeit zu Zeit wiederholt werden. Der „Vorwärts“ schrieb im Jahre 1892: „Je rascher die Mittelklassen zu Grunde gehen, desto mehr beschleunigt sich die Auflösung des Kapitalismus.“ — Die „Sächsische Arbeiterzeitung“ im Juli 1892: „Wir werden immer und überall bestrebt sein, den Untergang des Kleinwerkes zu beschleunigen u. s. w.“ — Friedrich Engels im Mai 1890: „Wenn aber das Kapital die kleineren

Handwerker und Kaufleute vernichtet, die durch und durch reaktionär sind, so thut es ein gutes Werk.“ — „Sächsische Arbeiterzeitung“ im Mai 1890: „Diese Klasse (die Bauern) ist reaktionär, die reaktionärste, die es giebt. Wir erklären nicht nur den Gutshöfen, sondern auch dem kleinsten Bauernhaus den Krieg.“ Diese Gesinnungen, die die Sozialdemokratie gegen Handwerker und Bauern hegt, sind die Veranlassung, daß die sozialdemokratische Fraktion in allen das Kleinwerbe und die Landwirtschaft berührenden Fragen die verderbliche Manchesterpolitik des Freisins unterstützt.

Kiel, 2. Juni. Der Schiffswerft und Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft „Germania“ ist, außer dem Bau von zwei Dampfern von je 4000 Registertons, welche, wie wir bereits mittheilten, für den Norddeutschen Lloyd in Bremen bestellt sind, noch ein Auftrag auf Erbauung eines eisernen Segelschiffes definitiv erteilt worden. — Die Direktion stellte infolgedessen heute Morgen eine große Anzahl neuer Arbeiter ein.

Hamburg, 2. Juni. Gestern Abend fanden hier zwölf stark besuchte sozialistische Versammlungen statt, die sich mit Vorschlägen über die Verfassungsrevision und die Verwaltungsreform beschäftigten. Es wurde zum Schluß in allen Versammlungen eine gleichlautende Resolution angenommen, in der zur Unterzeichnung einer Petition an den Reichstag aufgefodert wird, um die obligatorische Einführung des Reichswahlrechts auch für die einzelstaatlichen parlamentarischen Vertretungen in den einzelnen Bundesstaaten zu beschließen.

Hamburg, 2. Juni. Gegen den „General-Anzeiger für Hamburg-Altona“ ist von Adolf Boermann ein Prozeß angestrengt worden. Die Verurteilung durch einen Artikel in der Nummer vom 11. Dezember 1893, worin gesagt war, daß die Boermannsche Sklavenhandlung mit Zahlen treibe, während es sich um Anwerbung von schwarzen Arbeitern für den Bau der Congobahn handelte.

Wittenberg, 30. Mai. Die in unserer Stadt umgegangenen Gerüchte bezüglich unseres ersten Bürgermeisters haben leider sehr schnell Befätigung gefunden. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde das Pensionierungsgesuch des Bürgermeisters und die Motivierung desselben bekannt gegeben. Es steht nunmehr fest, daß bei Dr. Schild schon seit längerer Zeit etwa erhebliche Ueberschuldung vorhanden gewesen ist. Die finanzielle Bedrängnis, in welcher sich Schild befand, hat ihn zu recht schweren Unregelmäßigkeiten in seinem Amte verleitet. Bis jetzt ist festgestellt, daß Dr. Schild drei größere Unterschlagungen sich hat zu Schulden kommen lassen: 1) unterschlug Schild einen Geldbetrag mit 1600 Mk. Inhalt. Es waren dies Wegegebühren, die von der Regierung an die Stadt gesandt waren; 2) entnahm er der hiesigen Steuerkasse einen Vorschuß von 1700 Mk., ohne hierzu berechtigt zu sein; 3) unterschlug Schild 6000 Mk., welche von einer Dame als Aufnahmegeld in das Hospital gezahlt worden waren. Ob sich noch weitere Unterschlagungen herausstellen werden, steht vorläufig dahin. Die Katastrophe würde über Schild schon längst hereingebrochen sein, wenn nicht schon in verschiedenen Situationen sehr kritischer Art sich eine hilfreiche Hand ihm dargeboten hätte.

Böln, 31. Mai. Die „Westf. Allg. Ztg.“ bringt einen Artikel voller Unwahrscheinlichkeiten, in dem Herr v. Marschall, der Staatssekretär des Auswärtigen, als der Urheber der Angriffe gegen Kiderlen-Wächter und v. Hofstein, sowie der Attaken in einigen Blättern gegen Miquel und Culemburg hingestellt wird. Graf Caprivi habe diese Thätigkeit des Herrn v. Marschall durchschaut, als der letztere den Herrn v. Kiderlen-Wächter als Gesandten nach Hamburg setzen wollte. Dann heißt es weiter: „Das war nun dem Herrn Reichskanzler zu viel, und als Herr von

### Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Als ich damals aus der Haft entlassen worden war, eilte ich zu Anna,“ erzählte Martin weiter, „um in den trüben Stunden ihr zur Seite zu stehen. Mein Vater war Anfangs gegen meine Verlobung, aber er lernte Anna achten und lieben; ihre weichen Wangen und vergaß er, was ihr Vater an ihm gefündigt hatte. Streicher hatte ein hübsches Vermögen hinterlassen. Ich gründete nach unserer Hochzeit, die wir in der Stille feierten, ein Geschäft und bin auch nach dieser Seite hin zufrieden. Mein Vater ist tot. Er erlebte aber noch die Freude, daß in öffentlicher Gerichtsverhandlung seine Ehre wieder hergestellt wurde, und daß viele angelegene Leute ihn in ehrender Weise auszeichneten. Sie wollten sogar eine Geldsammlung für ihn veranstalten, aber das verbot ich mir; die verlorenen Jahre konnten ihm durch Geldgeschenke nicht ersetzt werden.“

„Ja, so sind die Menschen,“ nickte der Doktor; „mit Geld glauben sie auf jede Wunde ein Pflaster legen zu können.“

„So sagte mein unglücklicher Vater auch, andererseits aber verhehlte er sich nicht, daß er sein Unglück zum Theil selbst verschuldet hatte. Nun, die letzten Monate seines Lebens hat er noch genossen — er war in unserem Kreise wieder ruhig und fester geworden und ging wohl vorbereitet ins Jenseits. Bald nach ihm starb die Wittve Reinhard im Zuchthause. Sie hatte nach ihrer Verhaftung ein offenes Geständnis abgelegt und die Aussagen meines Schwiegervaters in allen Theilen bestätigt. Herrand, oder Peter Bachmann, wie er mit seinem wahren Namen

hieß, leugnete härtlich — er wurde überführt und zum Tode verurtheilt, dann zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe begnadigt. Selbster habe ich nichts mehr von ihm gehört. Nach dem Tode der Wittve wurde mir amtlich eröffnet, daß sie mich zum Unterverwalter eingesetzt habe, um die an meinem Vater begangene Schuld zu sühnen. Einige Legate sollte ich an fromme Stiftungen auszahlen, alles Uebrige fiel mir anheim. Ich habe mich lange beonnen, ob ich diese Erbschaft annehmen sollte; jeder rief mich dazu. Selbst meine Frau äußerte die Ansicht, Geld sei Geld, und was ich durch eine Erbschaft ehrlich erwerbe, das dürfe ich getroßt einstecken.“

„Eine verständige Frau!“ nickte der Doktor, während er den Kellner durch einen Wink beauftragte, eine neue Flasche zu bringen. „Ein edler Mann wird durch ein gutes Wort der Frauen weit geführt!“ Sapperment, Verehrtester, Sie müssen ja ein Krösus sein?“

„Das ist noch nicht alles,“ fuhr Martin lächelnd fort. „Sie werden sich erinnern, daß mein Pflegevater, Doktor Hartenberg, gleich nach dem plötzlichen Tode seines Sohnes, vom Schlage gelähmt wurde. Es gelang den Ärzten, ihm das Leben zu erhalten, aber er war fortan an den Sessel gefesselt, und wenn er sprach, konnte man nur mit Mühe ihn verstehen. Erst vor Kurzem schlug für ihn die Stunde der Erlösung, nach der er sich lange gelehnt hat. Er konnte seinen Sohn nicht vergessen; trotzdem war nun auch die frühere Liebe zu mir in seiner Seele wieder erwacht — ich mußte ihn häufig besuchen und oft sagte er mir, er habe eine Schuld auf dem Gewissen, die er vor seinem Tode noch sühnen müsse. Was es war, habe ich nie erfahren; mein Vater schien es zu wissen, aber er sprach nicht davon. Unter solchen Verhältnissen mochte ich auch nicht forschen. Doktor Hartenberg setzte mich ebenfalls zum Unterverwalter ein, mit der Bedingung, daß

ich seiner Haushälterin, Frau Susanne Berger, ein bestimmtes Jahrgehalt zahle.“

„Sie fangen an, mir fürchterlich zu werden, Sie Polykrates!“ scherzte der kleine Doktor. „Noch keinen sah ich frühlich enden, auf den mit immer vollen Händen, die Götter ihre Gaben streuen! Wie sieht's denn im Hause Ihres ehemaligen Prinzpals aus?“

„Adolf Kreuzberg ist noch immer rastlos thätig, streng gegen sich selbst und gegen andere. Daß seine älteste Tochter mit dem Baron von Grentthal seit Kurzem verheiratet ist, werden Sie wissen; der Herr Baron hat hier in der Nähe ein Gut gekauft, und die Weiden scheinen glücklich zu leben. Der junge Herr Kreuzberg ist in einem bedeutenden Londoner Tuchgeschäft thätig. Die jüngere Schwester befindet sich bei ihm, und wie ich höre, soll er ein erster, solider Mann geworden sein. Zurückkommen darf er noch nicht wegen des unglücklichen Duells.“

„Na, und mein alter Knieberg?“

„Befindet sich wohl und munter, es fehlt ihm an nichts. Er lebt von einer Pension, die wir ihm ausgesetzt haben, und für die er dann und wann eine leichte Arbeit verrichtet, da er nicht unbeschäftigt sein will.“

„Er hat uns damals gute Dienste geleistet,“ nickte der Doktor, „er verschaffte uns die Beweise Ihrer Schuldlosigkeit. An der Hand dieser Beweise konnten die Sachverständigen ihr Gutachten abgeben, daß Streicher selbst die Briefe geschrieben haben mußte. Nehmen Sie es mir nicht übel, Verehrtester, Ihr Schwiegervater war ein großer Salunk.“

„De mortuis nil nisi bene!“ erwiderte Martin mit einer abmehrenden Handbewegung. „Nun haben Sie nach allem gefragt, nur nicht nach der gewissen Jungfrau, von der Sie damals sagten, sie sei der gute Engel Ihres Lebens geworden.“

(Schluß folgt.)



Marshall drohte, er werde sich bei dem Kaiser darüber in Karlsruhe — der Kaiser kam damals gerade von Italien — zum Intermediatvortrag melden, so nahm der Reichskanzler die Herausforderung an. General v. Hahnke und Herr v. Bucanus legten im Namen des Reichskanzlers in Karlsruhe dem Kaiser den Kern der ganzen Auster- und Späglegeschichte dar, und die Folge davon war, daß der Herr Staatssekretär v. Marshall mit seinem Antrage der Verlegung des Herrn v. Ribben-Weißer nach Hamburg durchfiel und mit einem Gefühl der gemilderten kaiserlichen Gnade nach Berlin zurückkehrte. — Es gehört ein gut Stück Dreistigkeit dazu, solche handgreiflichen Erfindungen in die Welt zu setzen.

Bad Kissingen, 2. Juni. Der Prinzregent Luitpold von Bayern, welcher heute Vormittag hier eingetroffen, nahm das Dejeuner bei der Königin-Wittve Marie von Hannover ein und reiste um 2 1/2 Uhr wieder von hier ab.

Flauen, 2. Juni. Bei der gestrigen Reichstagsstimmwahl erhielt Liebel (Cartell) 10 930, Gerlich (Soc.) 12 580 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

Mannheim, 2. Juni. Gegen die drei Chefs des bankrotten Bankhauses Salomon Raas ist Anklage wegen leichfertigen Bankrotts, Depotunterdrückung und Untreue erhoben worden.

Breslau, 2. Juni. Wegen Choleraepidemie ist, wie die „Bresl. Zig.“ meldet, der Grenzverkehr zwischen Schlesien und Rußland-Polen zunächst jowelt eingeschränkt, daß der Bezug zu den Ballfahrtsorten verhindert und Pässe hierfür nicht ausgestellt werden.

Myslowitz, 2. Juni. Drei neue Fälle asiatischer Cholera sind hier vorgekommen. Es erkrankten zwei Kinder bereits verstorbenen Personen im Alter von 6 und 4 Jahren und der Lumpensammler Michalock, ein 4jähriges Kind ist gestorben.

Myslowitz, 3. Juni. Die asiatische Cholera greift weiter um sich. Namentlich ist auch in Reudorf im Kreise Fabrze eine Person erkrankt. Bis jetzt kamen in Myslowitz 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle vor. 15 Personen werden beobachtet.

### Wien

Wien, 1. Juni. Der Beamte der Versicherungsgesellschaft „Aria“ in Triest, Pollzer, welcher den Abgeordneten Kaiser hier auf offener Straße thätlich angegriffen hatte, wurde deshalb zu 4 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Wien, 2. Juni. Mehrfacher Meldung zufolge begibt sich der Kaiser morgen Abend auf mehrere Tage nach Pest.

Prag, 2. Juni. Gestern Abend wurde ein Bursche bei dem Versuch, eine schwarzgelbe doppelsprachige Straßentafel zu beschmutzen, von zwei Wächtern erfaßt. Der Bursche stieß und wurde ergriffen. Eine große Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, warf Steine, Flaschen und Gläser nach den Wächtern und entließ ihnen den Verhafteten. Die Menge wurde durch herbeieilende Polizei auseinandergetrieben, wobei eine Frau verhaftet wurde.

Rom, 2. Juni. Der „Agenzia Stephani“ zufolge verblüht ein königliches Dekret heute die Aufhebung des Belagerungszustandes von Massacarara und enthebt den General Feusch seiner Funktionen als ordentlicher Kommissar.

Paris, 2. Juni. Die allgemeine Meinung in Frankreich in Betreff Turpins geht dahin, daß derselbe aus seinen Erklärungen einen doppelten Vortheil zu ziehen sucht, erstens in Frankreich, wo er für seine Erfindung eine ungeheure Reklame macht, und im Ausland, in dem er durch den in Frankreich hervorgezungenen Sturm dies als ein Zeichen des hohen Wertes seiner Erfindung anzudeuten sucht.

Paris, 2. Juni. Mehrere Blätter bringen die Nachricht aus Rom, daß letzte Nacht wiederum ein Dynamitattentat in der Vorstadt Ponte de Castello stattgefunden hat. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen abgehalten, welche jedoch resultatlos verliefen. Sämtliche öffentliche Gebäude sind unter militärischen Schutz gestellt worden.

Paris, 2. Juni. Die Vertreter der 18 sozialistischen Gruppen haben beschlossen, die von der Regierung zum 24. Mai unterlagen Kundgebungen zu Ehren der erschossenen Kommunalen am nächsten Sonntag zu organisieren. Die Regierung wird Maßregeln dagegen treffen.

Brüssel, 2. Juni. Der König empfing heute den deutschen Gesandten v. Alvensleben und versprach, den deutschen Wünschen in Bezug auf den englisch-belgischen Afrikavertrag entgegenzukommen.

London, 1. Juni. Im Unterhause richtete Sir Charles Dilke folgende Anfragen an die Regierung: Wann wurde der Sandfriede zwischen dem Tanganika- und dem Albert Edwardsee zuerst England vom Kongostaate angeboten? Hat Ägypten durch die Depesche vom August 1892 seine Rechte über die Äquatorialprovinz reservirt? Ist es wahr, daß Deutschland und Frankreich Einspruch gegen das englisch-belgische Kongostaaten erhoben haben? Der Parlaments-Sekretär des Auswärtigen, Grey, erwiderte, er müsse die Beantwortung der beiden ersten Fragen verschieben; was die dritte betreffe, so habe der französische Botschafter eine Note eingebracht, in der erklärt wird, Frankreich mache Vorbehalte, die das ganze Abkommen angehen. Von der deutschen Regierung habe die englische keine (!) Mittheilung erhalten. Dilke fragte hierauf, ob ein Einspruch von deutscher Seite in Brüssel eingetroffen sei.

Madrid, 2. Juni. Der Abgeordnete Aquilla brachte einen Gesetzentwurf ein, betr. Abschaffung der Stiergefechte. Die Vorlage hat leider wenig Aussicht auf Annahme.

Lissabon, 1. Juni. Die brasilianischen Insurgenten sind gestern hier angekommen. Dieselben sollen in den Festungen Peniche und Abrantes internirt werden.

Lissabon, 2. Juni. Das tägliche Bulletin über Darmkrankheiten ist insolge des Aufhörens der Seuche eingestellt. Es ist amtlich festgestellt, daß asiatische Cholera nicht vorgelegen hat.

Sofia, 1. Juni. Der Vizepräsident der Sobranje, Mileff, Abgeordneter für Stara Sagora, welcher gestern hier angekommen ist, wurde im Hotel Koburg von der Menge überfallen und mißhandelt. Die Gendarmen waren sämmtlich zurückgezogen, endlich griffen die Truppen ein und entließen Mileff der Menge, die erst zurückwich, als die Truppen ihre Gewehre luden. Die Menge rief: „Tod dem Mörder von Stara Sagora!“ Eine Menge junger Leute durchzieht mit Fahnen die Straßen.

Sofia, 1. Juni. In Warna fand ein Zusammenstoß zwischen Anhängern und Gegnern Stambulows statt. In Sofia veranfaßten Kollegen des vorgefundenen verwundeten und gestern verstorbenen Studenten Demonstrationen. Die Polizei schritt ein und verhaftete 10 Studenten. Gestern Nachmittag zog eine größere Volksmenge vor das Postamt-Kommissariat, in welchem die Studenten gefangen gehalten werden. Letztere wurden freigelassen. Als die Volksmenge dennoch näher kam, gab die Polizei Feuer. Das Kommissariat wurde darauf von Kavallerie besetzt.

Sofia, 2. Juni. Wie die Agence Balcanique meldet, ist die von auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht von der Verhaftung Stambulows und seiner Kollegen vollständig erfunden. Kein Wohnhaus eines der früheren Minister wird bewacht außer dasjenige Stambulows; diese Maßregel ist zur persönlichen Sicherheit Stambulows angeordnet worden; der Ein- und Ausgang zu Stambulow ist vollständig frei. Er empfing heute unter anderen

Besuchern diejenige mehrerer diplomatischen Agenten. Die Ruhe in der Stadt ist nicht wieder gestört worden. In den Straßen herrscht das gewöhnliche Treiben; nur sind in kurzen Zwischenräumen Militärposten aufgestellt. Im Uebrigen scheint die Rückkehr zu einem normalen Zustande in der Stadt und in der Provinz gesichert. Die Swoboda ist seit Dienstag nicht erschienen.

Belgrad, 2. Juni. Der König Alexander überreichte dem deutschen Gesandten Herrn v. Baeder-Götter persönlich den Großorden des Talowaordens.

Konstantinopel, 2. Juni. Zwei Individuen, welche den armenischen Notabeln Simon Bey Malsud am 22. Mai überfielen und schwer verwundeten, wurden heute zum Tode verurtheilt. Zwei andere Theilnehmer erhielten 8 bezw. 4 Jahre Gefängnis.

### Marine

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. Neut. z. S. Kraft und Clemens sind von Urlaub zurückgekehrt. — Urlaub haben angebeten: Neut. z. S. Negroth auf 45 Tage nach Saarbrücken, Zeug-Präm.-Neut. Kammberg auf 45 Tage nach Sigmund (Westpreußen). — Kapl.-Neut. Neve ist mit Urlaub hier eingetroffen.

— Kiel, 2. Juni. Die erste diesjährige Uebungsreise des Manövergeschwaders hat mit einem interessanten Manöver seinen Abschluß gefunden, wie es in gleichem Umfange bisher von unserer Marine nicht ausgeführt worden ist. Die Schiffe haben nämlich, — was bisher nur gelegentlich von einzelnen Kriegsschiffen geschehen, — insgesamt eine Probe der Uebernahme von Bunkerbohlen auf See gemacht, die ganz vorzüglich ausgefallen ist. Ueber den Versuch selbst gehen der „N.-D.-Z.“ nachfolgende Einzelheiten zu: Am 30. Mai, Mittags 12 Uhr, hatte bereits der mit Kohlen für das Geschwader bestimmte Dampfer „Neutral“ diesseits Oulstabs vor Anker gelegt. Nachmittags um 2 Uhr näherte sich das Flaggschiff „König Wilhelm“ diesem und erhielt den Befehl, weiter nach Vangeland unter Jaggberg zu dampfen und dort in seiner Nähe zu ankern. Bald darauf wurde der Kohlendampfer „Zahgeta“ gesichtet, der gleichfalls Befehl bekam, längsseit des „König Wilhelm“ fest zu machen, damit sofort mit der Kohlenübernahme begonnen werden könne. „König Wilhelm“ konnte in Folge dessen nach Beendigung der Arbeit am folgenden Tage um 9 Uhr Morgens nach Kiel dampfen. „Zahgeta“ verholte sodann längsseit des Panzerschiffes „Deutschland“ und der Aviso „Pfeil“ legte wieder längsseit des Kohlendampfers an, so daß auf diese Weise zugleich zwei Schiffe mit Kohlen versehen werden konnten. Der „Pfeil“ hatte um 8 Uhr, „Deutschland“ um 10 Uhr Abends die Arbeit beendet. Am Morgen des 1. Juni legte „Zahgeta“ längsseit von „Sachsen“, wo die Arbeit in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags beschloß wurde.

„Württemberg“, längsseit „Zahgeta“ liegend, nahm zur gleichen Zeit Kohlen und wurde um 3 Uhr fertig. „Neutral“ verholte zuerst das Flaggschiff „Baden“ und „Bayern“ mit Kohlen (auf beiden Schiffen war die um 5 Uhr Morgens begonnene Arbeit Mittags 12 Uhr beendet) und dampfte von dort längsseit „Friedrich der Große“, der um 9 1/2 Uhr Abends fertig wurde. „Neutral“ enthielt 850 Tons, „Zahgeta“ 1600 Tons Kohlen; beide Schiffe wurden vollständig geleert, ersterer dampfte nach Altona, letzterer nach Windau, während das Geschwader seinen Kurs auf Kiel nahm. Die Schiffe der „Sachsen“-Klasse übernahmen 50 Tons pro Stunde direkt aus dem Dampfer, während bei „König Wilhelm“ und „Deutschland“ dies Quantum nicht erreicht wurde, weil bei beiden Schiffen das höhere Deck die Arbeit etwas beeinträchtigte. Die Bschutensillen waren von dem Dampfer „Steinmann“ an Bord der beiden Dampfer gehalten. Der Umstand, daß zwei Kriegsschiffe zugleich Kohlen erhalten konnten, war geeignet, die Zeit der Uebernahme möglichst zu beschränken. Die Ausführung der Arbeit hat selbst tühne Erwartungen bei Weitem übertraffen. War bisher die Meinung verbreitet, daß der Uebernahme von Kohlen auf See außerordentliche Hindernisse entgegenständen, so hat dieser Versuch das Gegentheil bewiesen und ist daher höchst beachtenswerth.

— Kiel, 3. Juni. Die in letzter Zeit laut gewordene und auch bereits in der Presse aufgetauchte Aeußerung, daß der Nord-Deutsche Kanal bereits am 1. Mai 1895 dem Verkehr eröffnet werden könnte, beruht auf einer irrigen Annahme. Die Schleusen zu Holtexau und Brunsbüttel stehen noch im Bau zurück, auch sind noch viele tausende Kubikmeter Boden aus dem Kanalbett zu heben, andererseits erfordert die Befestigung der Böschung noch viele Arbeiten, so daß vor Herbst 1895 an die Vollendung des Kleinwerkes nicht gedacht werden kann.

— Petersburg, 2. Juni. Gestern Vormittag fand hier der Stapellauf des neuen, 8800 Tons fassenden Panzerschiffes „Sissol Welikij“ statt.

— Triest, 2. Juni. Die aus vier Panzerschiffen bestehende zweite Division des englischen Geschwaders, unter dem Kommando des Kapitäns Wilson, ist gestern Nachmittag in den hiesigen Hafen eingelaufen und hat mit den Hafenbatterien den üblichen Salut getauscht.

— Triest, 3. Juni. Der Seebezirks-Kommandant, Kontr.-Admiral Conte Cassini gab gestern Abend zu Ehren der hier anwesenden britischen Schiffsdivision ein Galadiner, an welchem auch der Statthalter Ritter v. Rinaldini theilnahm. Cassini brachte einen Trinkspruch auf die Königin von England und das Völkchen der britischen Marine aus. Der Kommandant der englischen Division Kapitän Wilson betonte in seiner Erwiderung die besondere Sympathie zwischen der österreichischen und der britischen Marine und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser Franz Josef.

### Salas

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. Kontr.-Admiral Hoffmann, Vorstand der nautischen Abtheilung des Reichs-Marine-Amtes wird in der Zeit vom 6. bis 8. d. M. zur Besichtigung des Bootsen-Seezeichen- u. Wehens hier anwesend sein.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. Der R. R. Oberflottenant des Heeresleibes Ernst Frhr. v. Bethmer wird demnächst Curhaben und Helgoland dienstlich bereisen.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. S. M. S. „Helmball“, Rmdt. Korv.-Kapt. Walther, ist heute Morgen 9 Uhr auf der hiesigen Werft außer Dienst gestellt. Die Besatzung ist heute Morgen mit dem ersten jahresplanmäßigen Zuge um 6 Uhr 17 Min. nach Kiel infiradirt, um daselbst S. M. S. „Comet“ in Dienst zu stellen. Neut. z. S. Brünninghaus führte den Transport.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, Rmdt. Korv.-Kapt. Sarnow, ging heute Morgen 6 Uhr zur Fortsetzung der Schießübungen wieder in See.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. S. M. S. „Beowulf“, Rmdt. Kapt. z. S. Gruner, und „Fritthof“, Rmdt. Korv.-Kapt. Delrich, sind heute Morgen nach Sonderburg abgedampft.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. S. M. S. „Albatros“, Rmdt. Kapt.-Neut. Faber, ist am Sonnabend Nachmittag in Emden eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. Der Ablösungs-Transport von S. M. S. „Voreley“ traf am Sonnabend Abend um 8 Uhr 25 Min. von Galaz kommend unter Führung des Neut. z. S. v. Hilow hier ein.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. Nach Mittheilung des Kommandos der Marinestation der Ostsee sind im Kleter Hafen in der Richtung N 1/2 O mißwendig von der Festmachertonne 1 bter

nene Festmachertonne gelegt; dieselben führen die Bezeichnung von innen nach außen gerechnet D. C. B. A.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. Von Mitgliefern und Freunden der nationalliberalen Partei, sowie von Verehrern des Herrn Rudolf von Bennigsen sind in Wilhelmshaven 111 Mark gesammelt worden, als Beitrag zu einem, Herrn v. Bennigsen zu seinem 70jähr. Geburtstage seitens der Partei darzubringenden Geschenk.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. Auf den Anfall des diesjährigen Schießfestes darf man um so mehr gespannt sein, als dasselbe unter anderen Verhältnissen als in früheren Jahren abgehalten wird. Der ehemalige Festplatz im Elsaß hatte sich wegen der dort entstandenen Neubauten als zu klein erwiesen. Infolge dessen hatte der Verein nach einem anderen Platz Umschau gehalten und einen solchen in der Nähe der Ostfriesenstraße hinter der Tonhalle gefunden. Die Wubensstadt begann in der Wallstraße gegenüber den Graf Büttcher'schen Häusern und erstreckte sich von dort parallel der Ostfriesenstraße in doppelter Reihenfolge über das Raschle'sche Etablissement hinaus, wo sich die Gassen zu einem breiten Platz erweiterten, dessen Mitte das Dampfkaroussel über Berg und Thal einnahm. Von diesem übrigens sehr stark namentlich vom zarten Geschlecht in Anspruch genommenen Karoussel ging die Motorkraft für die elektrische Beleuchtungsanlage aus, durch welche Herr Raschle am Abend seinen an und für sich prächtig decorirten Saal einen besonderen Glanz zu verleihen verstand. Die Wubensstadt trug das bekannte Gesicht: Bier-Tanzzelte wechselten mit Pfefferkuchen- und Konditorbuden, Schieß- und Glücksbuden usw. ab. Die freien Plätze wurden durch Karoussells in alten und modernen Formen — wir bemerkten u. a. ein Luftballon-Karoussel — sowie Schaukeln ausgefüllt. Auf dem großen Mittelplatz in der Nähe der Tonhalle hatte auch die unseren Lesern wohlbekannte Menagerie Aufstellung gefunden. Der Name Krikel hat hier einen guten Klang. So oft die Menagerie hier war, hat sie immer zahlreichen Besuch aufzuweisen gehabt. Auch gestern fehlte es nicht an solchem. Die zur Schau gestellten Thiere sind durchweg wohlgenährt und gut dressirt, so daß sich ihre Besichtigung auch für Schulen empfehlen dürfte. Zu der Menagerie hat in diesen Tagen u. z. schon während der Anwesenheit in Wilhelmshaven, eine der Damen ein Junges geworfen, das von den Besuchern mit sichtlichem Interesse betrachtet wurde. Die Eröffnung des Festes erfolgte durch ein im Raschle'schen Saale abgehaltenes Festessen, an welchem sich außer den Mitgliefern auch deren Damen und die geladenen Gäste theilnahmen. Nachdem die Suppe servirt war, ergriff der Vorsitzende, Herr Kaufmann Tatenberg, das Wort, begrüßte die Anwesenden, die sich zum ersten Mal in diesen schönen Räumen versammelt hätten und schloß mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser, in welches die Versammlung dreimal begeistert einstimmte. Später gedachte Herr Klopmann der Damen. Herr Mebe wibmete sein Glas den Gästen, namentlich dem Präsidenten des Schützenvereins, mit dem der Schießverein in Kameradschaft und Freundschaft verbunden sei. Im Anschluß hieran verlas Herr Mebe eine von dem Musikdirektor Wöhlbier und Zahnarzt Kramer, die beide in Ems weilen, eingegangene Glückwunschdepesche. Herr Träger dankte im Namen der Gäste, sowie speziell in dem des Schützenvereins, mit einem Hoch auf den Schießverein, dessen Präsidenten und Mitglieder. Herr Mechner schloß die Rede der Trinksprüche mit einem Hoch auf den Schützenkönig Herrn Stewert und dessen Gemahlin. Das Mahl war gut zubereitet, ebenso mundeten die übrigen sehr mäßig im Preise bemessenen Weine vorzüglich, so daß sich sehr bald fröhliche Feststimmung bei allen Theilnehmern bemerkt machte. Nach Aufhebung der Tafel begaben sich die Vereinsmitglieder mittels Dampfbus nach dem Schießstand beim Kommissionsgarten. Die Königswürde errang sich Herr Schuhmachermeister Lübbers. Weiter erhielten Prämien die Herren Fühmann mit 35 Ringen, Schäge mit 34, Follers mit 33, Niebe mit 31, Stewert mit 31, Winderlich mit 31, Klein mit 31, Jürgens mit 31, Menke mit 30, Gräber mit 29, Lübbers mit 28, Dänke mit 28 Ringen. — Der Verkehr auf dem Festplatz war am stärksten in den späten Nachmittagsstunden. Hier stuhete der buntschillernde Menschenstrom unablässig auf und nieder. Nach Tausenden zählten die Besucher, die den Platz betraten, um Kleinigkeiten einzukaufen, oder sich die bekannten Herrlichkeiten des Schießfestes anzuschauen. Die Befürchtung, daß das Morgens eingetretene Regenwetter den Platz vollkommen durchweichen und unpassierbar machen würde, war zum Glück nicht eingetreten. Die Wege waren zwar stellenweise ein wenig schlüpfrig, indessen wurde dadurch der Verkehr nicht erschwert. Der ohrenbetäubende und nebenzerrüttende Lärm der großen Reklame-Instrumente verstummte erst gegen Mitternacht.

§ Wilhelmshaven, 3. Juni. Der Vorstand des hiesigen Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz macht die Besitzer von Geflügel darauf aufmerksam, daß jetzt Nistzeit bezw. Nistzeit der nächstjährigen Raubzüge unternehmen und ihr mörderisches Handwerk in den Hühnerhöfen in schädlichster Weise ausüben. In den letzten Nächten fiel diesem Raubzuge in der Hinterstraße ein ganzer Hühnerbestand und in der verlängerten Gölberstraße 15 Stück junger Kasse-Hühner zum Opfer. Der Verein zahlt für jedes dieser Raubtiere 50 Pfg. Schutz- bezw. Fänggeld.

§ Sedan, 4. Juni. Gestern wurde von einem im schnellsten Trab durch Kopperhöfen jagenden Wagen ein Arbeiter überfahren. Derselbe erlitt nicht unbedeutende Verletzungen an der Hand.

### Aus der Umgegend und der Provinz

— Gdel, 1. Juni. Die Eheleute Schuhmachermstr. Carl Tezen und Frau hier selbst feierten gestern im Kreise von Verwandten und Freunden das Fest der goldenen Hochzeit. Der hiesige Gesangsverein brachte dem Jubelpaar ein Ständchen.

— Jever, 1. Juni. (Gerichtlicher Verkauf.) Für die des Hausmann Johannes Schmidt, z. B. in Amerla, gehörende die der Gemeinde Sande belegene vormals Wemmenfche Stelle, bestehend aus dem Gebäude und 46,2315 Hektar Ländereien, best. Montat, sowie einem Rörthaus mit 0,1704 Hektar Gründe, best. im gestrigen ersten Verkaufstermin der Landwirth Ed. Zanzen zu Sande 100,000 Ml. Der Zuschlag auf dies Gebot wurde ausgesetzt.

— Lettens, 1. Juni. Vermögense Nacht wurden die Bewohner unseres Ortes jäh aus dem Schlafe geweckt. Um ca. 1 Uhr tönte die Brandglocke. Es stand das Wirthshaus „Zum goldenen Adler“, bewohnt von Frau Ww. Rahmann in hellen Flammen. Als Hüfte erloschen, brannte bereits das ganze Dach. Da unter jedoch noch kein Feuer war, konnte das Mobiliar größtentheils gerettet werden, und da auch alsbald die Spritzenmannschaft an der Spritze zur Stelle war, konnte das Feuer schnell bewältigt werden. Immobilien wie Mobilien sind bei der Feuerung keine Verlosungsurache des Feueres ist unbekannt. Wie es hieß, ist in der Nacht ein Gewitter gemessen sein.

— Oldenburg, 4. Juni. Die Polizei verfolgt augenblicklich einen Mann, der des Diebstahls und der Zechprellerei beschuldigt ist. Derselbe hat nämlich seine Verwandten in Oldenburg und Wilhelmshaven besucht und bei der Erhiereu mehrere Schmiedgegenstände entwendet. Den Wirth im Lindenhof hat er um Beze betrogen.







**Feinste Grasbutter**  
à Pfd. 1 Mt.  
**Prima Flomenschmalz**  
à Pfd. 60 Pfg., 5 1/2 Pfd. 3 Mt.  
**Holl. Süßrahmmargarine**  
à Pfd. 75 Pfg.  
Eisfiter-, Lilbeder-, Gofsteiner-  
Kümmel- u. Gärzläse,  
**Ammerländische Plock-  
und Cervelatwurst**  
empfiehlt  
**A. Neuhaus,**  
Bismarckstraße 14.

**Hauskleider**  
wäscht unter Garantie, in größter  
Muster-Auswahl.  
**Herm. Meinen**  
93. Roonstraße 93.

**ff. Cervelatwurst**  
à Pfd. 120 Pfg.,  
**ff. Blockwurst**  
à Pfd. 90 Pfg.,  
**ff. Mettwurst**  
à Pfd. 70 Pfg.  
**G. Julius,**  
Hinterstraße.

**Crepon!  
Crepon!  
Crepon!**  
Artikel des Tages.  
Neuester praktischer, dauerhafter,  
wäscher und nicht knitternder  
**Wachstoff,**  
in deutschen u. englischen Original-  
Geweben.  
Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen.  
**Herm. Meinen**  
93. Roonstraße 93.

**Heinr. Dirks,**  
Schiffs-Anschlugs-Geschäft,  
Hamburg,  
Verbindungsbahn 4, II.

**Woll-  
Mousseline**  
in neuesten Bordürenmustern, für  
Kleider und Blusen, d. Mt.  
von 70 Pfg. an.  
**Herm. Meinen**  
93. Roonstraße 93.

**Für Münzsammler!**  
Eine Anzahl seltener Münzen,  
als: Stegshaler, Krönungshaler,  
Oldenburger-Thaler, Zweimarkstücke u.  
Fünfmarkstücke mit dem Bildniß Kaiser  
Friedrichs usw. preiswerth zu haben.  
Nicht vorhandene Münzen werden in  
kürzester Zeit beschafft.  
Marktstraße 31, part.

**Agentur angeboten.** Sehr leicht  
Artikel. Grosser Verdienst, ev. fest.  
Gehalt. Die Agentur ist auch als  
Nebenbesch. zu betreiben. Anleitungen  
unter „Artikel“ postl. Hamburg 1.  
3mal täglich  
**frische Milch**  
sowie auch täglich **Buttermilch** à Str.  
6 Pfg. und **Butter.**  
Marktstraße 8.

**Höhere Mädchenschule.**  
**General-Versammlung**  
Mittwoch, den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in E. Meyer's  
Restaurant („Roths Schloß“.)  
Tagesordnung: 1. Rechnung u. Verwaltungsbericht für 1893/94.  
2. Schullokal. 3. Verlegung des Unterrichts auf den Vormittag.  
Wilhelmshaven, den 4. Juni 1894.  
**Der Verwaltungs-Dirigent.**  
Zimmermann.

**Wollene fertige  
Costüme**  
für Sommerfrische u. Reise  
— bedeutend unter Preis. —  
Zur Zeit in meinen Schaufenstern ausgestellt.  
Stück 10, 15, 18, 22, 25, 26 Mark.  
**Reinwollene Costüme-Röcke**  
Mk 10,00, 11,00, 12,00.  
**Batist- und Crêpon-Costüme**  
Mk. 6,00, 8,00, 12,00, 15,00, 18,00.  
= Großartige Auswahl. =  
**Herm. Meinen.**

Ich erwarte in den nächsten Tagen eine große  
Sendung  
**Herren- und Knabenhüte,**  
hochfeine Herrenhüte von Mt. 1,20 an, hochfeine  
Knabenhüte von 75 Pf. an.  
**Strohüte für Herren und Knaben**  
in großer Auswahl.  
Hinterstrasse 2. **G. Julius.** Hinterstrasse 2.

**Damen-Kostüme, sowie Kindergarderoben**  
werden tadellos sitzend angefertigt. Damen, welche in einem viertel-  
jährlichen Cursus die wissenschaftliche Zuschneidekunst — Henry  
Schermann, Berlin — erlernen wollen, können sich melden. Empfeh-  
lungen dieser Methode zur Seite. Hochachtungsvoll  
**Lucie Bock, Bismarckstraße 25,**  
Lehrerin der wissenschaftl. Zuschneidekunst.

Soeben angekommen:  
**ein grosser Posten  
Herren- und Knaben-Anzüge.**  
Unglaublich billige Preise. Große Auswahl.  
Hinterstr. 2. **G. Julius.** Hinterstr. 2.

**Zu vermieten**  
Bei unserer Abreise nach Amerika  
sagen wir allen Freunden und Be-  
kanten ein  
**herzliches Lebewohl!**  
Semi Volkers.  
Katharine Volkers.  
Peterstr. 2a, 1 Tr. r., im Hinterhaus.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Schwanhäuser.**  
**Achtung!**  
**J. gem. Raffinade,**  
30 Pfennig,  
**Brotraffinade,**  
30 Pfennig,  
**Würfel-Raffinade**  
36 Pfennig.  
**G. JULIUS,**  
Hinterstraße 2.

**Carbol Theer-Schwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.  
Aelteste allein ächte Marke:  
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz  
übertrifft in ihren wahrhaft über-  
raschenden Wirkungen f. d. Haut-  
pflege alles bis dagewesene. Sie  
vernichtet unbedingt alle Arten Haut-  
ausschläge wie Flechten, Finnen, r.  
Flecken, Mitesser, Sommersprossen  
etc. Stück 50 Pfg. bei  
**Ludwig Janssen, Roonstrasse,**  
**W. Morisse, Parfümerie, Roonstr.**

**Kinder-  
wagen**  
größtes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens bei  
**B. v. d. Ecken.**

**Bürger-Verein Heppens  
westlicher Theil.**  
Dienstag, den 5. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,  
bei Sadewasser:  
**Interessanten-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Wasserleitungsfrage.  
Sämtliche Hauseigentümer des  
westlichen Theils werden gebeten, zu  
erzichten.

**Der Einberufer.**  
Berein  
für  
Geflügelzucht  
und  
Vogelschutz,  
Wilhelmshaven.  
Die Verpachtung der Budenplätze für  
die am 1., 2. und 3. Juli stattfindende  
Central-Vereins-Geflügel-Ausstellung,  
verbunden mit größerem Volksfest, findet  
am 5. d. M., Vorm. 10 Uhr,  
statt. Auch Offerten für die Restau-  
rationen u. sind bis dahin abzugeben.  
**Der Vorstand.**

**Banter  
Kriegerverein.**  
Mittwoch, den 6. Juni,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
im „Banter Schlüssel“.  
Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden ersucht  
**Der Vorstand.**

**General-Versammlung**  
am Mittwoch, den 6. Juni 1894,  
Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.  
Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder,  
2. Gelegliche Zusammenkunft m. Damen,  
3. Theilnahme an dem Jubiläum  
der Stadt,  
4. Verschiedenes.  
**Behufs Revision der Biblio-  
thek sind sämtliche Bücher  
bis zur General-Versammlung  
zurückzugeben.**  
**Der Vorstand.**

□ W. z. s. A.  
Mittwoch, 6. 6. 94, Abds. 8: I. R.  
III. J. u. B.  
**Plattddeutscher Verein**  
Dienstag, Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
Als Verlobte empfehlen sich:  
**Hulda Denkmann**  
**Johann Kneten**  
Bant, Wilhelmshaven,  
2. Juni 1894.  
Ihre eheliche Verbindung zeigen an  
**Wiegbold v. Senden,**  
Lloydoffizier u. U.-Lieut. z. S. d. Res.  
**u. Frau,**  
**Elise geb. Kapitzki.**  
Bremerhaven, am 31. Mai 1894.

**Codes-Anzeige.**  
Am 2. Juni Morgens 8 1/2 Uhr  
entschlief sanft unsere innigstgeliebte  
**Paula,**  
welches tiefbetrübt anzeigt in Ab-  
wesenheit ihres Mannes  
Frau Capt. **Piedten.**  
Die Beerdigung findet Nach-  
mittags 3 1/2 Uhr vom Trauer-  
hause (Kopperhörn, Hauptstraße)  
aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Auflage).  
Es hat dem lieben Gott ge-  
fallen, heute Mittag 1/2 Uhr  
meine innigstgeliebte Frau, unsere  
Lante und Großtante  
**Catharina Schöttler,**  
geb. Carstens,  
nach schweren Leiden in ihrem  
68. Lebensjahre zu sich zu nehmen  
in sein Reich.  
Dies bringt tiefbetrübt zur  
Anzeige  
**H. Schöttler und Familie,**  
Wilhelmshaven, d. 3. Juni 1894.  
Beerdigung: Mittwoch, den  
6. Juni, Nachmittags 2 Uhr.

**Codes-Anzeige.**  
Sonntag Morgen 2 1/2 Uhr  
endete ein sanfter Tod die langen  
Leiden meiner lieben Frau, unserer  
guten Mutter und Großmutter  
**Meta Logemann,**  
geb. Rodemann,  
im Alter von 63 Jahren 23 Tagen.  
Dieses zeigt statt jeder besonderen  
Anzeige, um stille Theilnahme  
bittend, tiefbetrübt an  
**C. W. Logemann,**  
Altheppens.  
**D. Albers** u. Familie  
Bant.  
Die Beerdigung findet Donner-  
stag, den 7. d., Nachmittags 3 1/2  
Uhr, vom Trauerhause (Heppens,  
Einigungsstraße 29) aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr  
entschlief sanft nach kurzer bestiger  
Krankheit meine liebe Frau und  
meiner Kinder treusorgende Mutter  
**Elise geb. Kikler**  
im 44. Lebensjahre, welches tief  
betrübt zur Anzeige bringen  
Hörken, den 2. Juni 1894.  
**C. F. Hamann**  
nebst Kindern, Mutter und  
Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Dlen-  
tag, den 5. Juni, Nachmittags  
5 Uhr statt.